1 Cent —Nur— per Tag

Indiana Tribüne.

—Mit— Sonntags-Blatt 10cper Woche

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24. | Indianapolis, Ind., Montag, den 24. Dezember 1900. | No. 98

Ausland Depeschen

Befürchtungen.

Der Einfall der Boeren in die Kapkolonie giebt Anlaß dazu.

Der Distrikt Victoria West will sich den Boeren anschließen.

General De Wet die Seele aller militärischen Bewegungen.

Reichskanzler von Bülow erhält vom Kaiser den Schwarzen Adler-Orden.

Die gemeinsame Note der Mächte wird heute in Peking unterbreitet werden.

Li Hung Chang hat sich von seiner Krankheit wieder erholt.

China angeblich bereit, alle Forderungen anzuerkennen.

Deutschland tritt für Krupp's Forderungen bei der Pforte ein.

Ueber 30 Fischer und Matrosen sollen bei Aberdeen ertrunken sein.

Kitchener über den Einfall in die Kapkolonie.

London, 24. Dez. Das Kriegsamt hat von Lord Kitchener die folgende Depesche erhalten:

„Pretoria, 22. Dezember. — Nach Berichten, die ich von Offizieren im Felde erhalten habe, bin ich zu der Ansicht gelangt, daß dem Vorrücken der Boeren in der Kapkolonie Einhalt geboten ist. Unsere Truppen umgehen die Boeren-Kolonnen und eine Extra-Abtheilung wird abgesandt werden, sobald ich erfahren habe, wo sie am Besten zur Verwendung gelangen kann. Die Boeren haben, so viel ich weiß, nicht viel Unterstützung in der Kapkolonie erhalten. Einige Kapkolonisten haben sich unseren Leuten angeschlossen. In Folge des schlechten Wetters sind die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen mangelhaft. De Wet ist in der Nachbarschaft von Senekal. General French und General Clements griffen eine Abtheilung unter Beyers an, die südlich vom Magaliesberg stand. Die Boeren zogen sich auf Potschefstrom zurück und werden von General Gordon verfolgt. Gestern Abend gegen 5 Uhr war Clements bei Oleplant's Neck im Gefecht, doch weiß ich noch nichts über den Ausgang des Kampfes."

Einer späteren Depesche des Lord Kitchener zufolge hat die westliche Kolonne der Boeren, welche in die Kapkolonie eindrang, Britstown besetzt und die Eisenbahn südlich von De Aar Junction zerstört. Weiter heißt es in der Depesche:

„General French ist seit zwei Tagen mit den Kommandos Beyers und Delarey in Berührung gewesen und zwar südlich vom Magaliesberg. Er verfolgt die Boeren, welche große Verluste erlitten haben. Kommandant Kranz und Andere sind gefangen genommen worden. General Colville griff am 21. Dezember zwei separate Kommandos an und erlitt geringe Verluste. Der Feind zog sich zurück."

London, 24. Dezember. Lord Kitchener's Depeschen athmen ein Vertrauen, das durch ihren Inhalt kaum gerechtfertigt erscheint. Von Kapstadt kommen Nachrichten, die die Situation in durchaus nicht rosigem Lichte erscheinen lassen. Ohne den Angaben der Transvaal-Agentur in Brüssel, die behauptet, daß 6000 Boeren in die Kapkolonie eingefallen sind, Glauben zu schenken, ist es doch klar, daß der Einfall das Resultat eines wohldurchdachten Planes ist. In Verbindung hiermit ist es interessant, zu hören, was ein Korrespondent unter dem Datum des 1. Dezember über General De Wet sagt. Er schreibt u. A.: „General De Wet ist niemals ernst genug genommen. Es hat wenig Zweck, ihn zu verfolgen, denn während er mit einigen Leuten seine Verfolger aufhält, legt er zwanzig Meilen mit dem Gros seiner Truppen zurück. Er ist ein geborenes Militär-Genie, dessen wunderbare Kräfte diesen phänomenalen Widerstand anregen. Ohne ihn würde die ganze Geschichte in 14 Tagen vorüber sein. Er hat jedes einzelne Kommando unter seiner Aufsicht. Die Streitkräfte unter seinem Kommando sind durch seine Willenskraft zu einer gut organisirten Armee ausgebildet, die auf sein Wort dahin geht, wo er sie haben will."

Es scheint, daß die Boeren zwölf Meilen südlich von De Aar eine Eisenbahnbrücke zerstört haben und seit drei Tagen keine Postnachrichten von Bloemfontain in Kapstadt angekommen sind. Die Regierung versucht jetzt, die Explosivstoffe wiederzuerlangen, die sie kürzlich nach verschiedenen Orten verkauft hatte. Es heißt, daß die Boeren in der Kapkolonie über die letzten Erfolge ihrer Landsleute sehr erfreut sind und sie erklären, daß der ganze Distrikt Victoria West sich den Boeren und dem Transvaal anschließen will. Aus Pietermaritzburg wird der „Daily Mail" gemeldet, daß die Boeren zwischen Pretoria und Johannesburg sehr aktiv sind.

Die Autonomie-Partei.

Manila, 24. Dez. Die kürzlich organisirte Autonomie-Partei wurde Samstag gegründet. Fast alle loyalen Filipino-Führer in Manila waren in der Sitzung anwesend. Die Prinzipien-Erklärung wurde verlesen und nach kurzer Diskussion mit 123 Stimmen angenommen. Nur einige Wenige enthielten sich der Abstimmung. Alle unterzeichneten die Indossirung der Platform, einschließlich Senor Paterno, einer der einflußreichsten von den früheren Insurgenten-Führern, von dem man bisher nicht recht wußte, welche Stellung er der amerikanischen Autorität gegenüber einnahm. Die Haupt-Diskussion drehte sich um die Organisation der Regierung der Partei. Ein aus 25 Mitgliedern bestehender Rath und ein Vollzugs-Ausschuß wurden erwählt.

Nachrichten aus dem südlichen Luzon zufolge griff ein Leutnant und 60 Mann vom 9. Bundes-Kavallerie-Regiment am letzten Mittwoch eine starke Abtheilung Insurgenten bei Guinobatan in der Provinz Albay an, wobei die Insurgenten 45 Todte und viele Verwundete auf dem Platze ließen. Auf amerikanischer Seite wurde nur ein Sergeant verwundet.

Verweigern die Hilfe.

London, 24. Dez. — Aus Wien wird berichtet, daß Rußland der rumänischen Regierung eine Anleihe von 16,000,000 Rubel offerirte, um ihr in der jetzigen finanziellen Krisis beizustehen, doch wurde dieselbe nicht angenommen, da Rußland Bedingungen stellte, welche die Unabhängigkeit Rumäniens bedrohten.

Der Hay-Pauncefote Vertrag.

London, 24. Dez.—Die „Times" spricht sich in einem Leitartikel sehr ungünstig über den Entschluß McKinley's, den Hay-Pauncefote-Kanal-Vertrag Großbritannien zu unterbreiten, aus und tadelt ihn, daß er eine große Verantwortlichkeit auf die Schultern Großbritanniens abwälze. Die „Times" sagt: „Der Präsident muß die Verantwortlichkeit für irgend welche Friktionen, welche daraus entstehen sollten, übernehmen. Der amendirte Vertrag ist eine Maßregel, welcher wir unsere Zustimmung nicht geben können und kein rechtlich denkender Amerikaner, der die Sache vorurtheilsfrei überlegt, kann das von uns verlangen.

Als Senator Lodge erklärte, daß die Amerikaner erwarteten, daß Europa „sich fern halten solle", dachte er wohl nicht daran, daß auch England eine große nordamerikanische Macht ist und bleiben will. Falls der Hay-Pauncefote Vertrag nicht in solcher Weise modifizirt wird, daß wir ihn annehmen können, so werden wir ruhig auf unseren unzweifelhaften Rechten unter dem Clayton-Bulwer Vertrag bestehen, und diese Rechte können durch keinerlei einseitige Handlungen des amerikanischen Senates beeinträchtigt werden.

Der Reichskanzler geehrt.

Berlin, 24. Dez. Sonntag Nachmittag besuchte Kaiser Wilhelm den Reichskanzler von Bülow und schmückte ihn eigenhändig mit dem Schwarzen Adler-Orden.

Bleibt in Livadia.

St. Petersburg, 24. Dez. Der Zar, der Kriegsminister, der Minister des Auswärtigen Amts und der Finanzminister werden Livadia nicht vor Mitte Januar verlassen, um dem Ersteren Gelegenheit zu geben, sich gänzlich zu erholen.

Deutschland protestirt.

Konstantinopel, 24. Dez. — Bis jetzt ist das Dekret, welches die Unterzeichnung des Kontrakts für den Bau eines Kreuzers und die Hinterlegung von 100,000 Pfund Sterling anordnet, noch nicht erlassen. Es scheint, daß die deutsche Gesandtschaft bei der Pforte dagegen protestirt hat, daß die Cramp Shipbuilding Company Bezahlung erhält, ehe Herr Krupp sein Geld für gelieferte Schiffskanonen erhalten hat.

Siegreiche Streiker.

Genua, 24. Dez. Der Streik, welcher dadurch hervorgerufen war, daß der Polizeipräfekt das Bureau der Arbeiter-Unionen geschlossen hatte, wurde Sonntag beigelegt, nachdem die Regierung angekündigt hatte, daß das Bureau wieder eröffnet werden soll.

Japanischer Minister resignirt.

Yokohama, 24. Dez. Hoshi Toru, der Minister für Verkehrsmittel und der frühere japanische Gesandte in den Ver. Staaten, hat resignirt, da er immer wieder mit Finanz-Skandalen in Verbindung gebracht wird. Sein Nachfolger wird Hara werden, der früher Gesandter in Corea war.

Der Parlament-Fond.

Dublin, 24. Dez. Erzbischof Walsh hat einen Brief an John E. Redmond, den Führer der Irländer im Parlament, gesandt, in dem er ihm einen Check für zehn Pfund Sterling schickt und hinzufügt, die Zeit sei gekommen, wo wieder für den irländischen Parlament-Fond gezeichnet werden müsse. Der Erzbischof gratulirt Herrn Redmond zu seinen Erfolgen, die er bisher erzielt hat.

Amerikanische Tender.

Santiago, Chile, 24. Dez. — Die chilenische Regierung hat 300 Tender für Frachtwaggons von Doeche & Company und 100 von W. R. Grace & Company, beides amerikanische Firmen, bestellt.

Li Hung Chang besser.

Peking, 24. Dez. Auf eine Anfrage der auswärtigen Gesandten bezüglich seiner Gesundheit hat Li Hung Chang geantwortet, er hoffe, er werde Montag im Stande sein, der angesetzten Sitzung beizuwohnen, um mit Prinz Ching die Note der Mächte in Empfang zu nehmen. Der spanische Gesandte, Senor B. J. De Cologan, wird die Note überreichen und zwar mit dem Bemerken, daß auf eine baldige Antwort gerechnet werde; daß man versucht habe, die Bedingungen leicht wie möglich zu machen, und daß Rücksicht darauf genommen sei, daß die Dynastie erhalten bleibe.

London, 24. Dez. Dr. Morrison meldet der „Times" aus Peking, daß China auf alle Vorschläge und Forderungen, die in der gemeinsamen Note enthalten sind, eingehen wird.

Paris, 24. Dez. Die halbamtliche „Temps" bestätigt die Nachricht, der Vizekönig von Hu Pei und Hu Nan habe erklärt, daß Wu Chang ein offener Hafen werden solle.

Washington, D. C., 24. Dez. In diplomatischen Kreisen wurde die Collektiv-Note der Mächte, welche den chinesischen Bevollmächtigten unterbreitet werden soll, mit viel Interesse besprochen. Man hofft, daß die letztere prompt auf die Note antworten und so den Weg für die eigentlichen Friedensverhandlungen ebnen werden.

Herr Wu, der chinesische Gesandte, sprach über die gestellten Bedingungen seine Enttäuschung aus und bezeichnet dieselben als solche, welche die Mächte wenn sie wirklich das Beste China's wollten, nicht hätten stellen sollen. Er hält dieselben für zu hart und hofft, daß sie im versöhnlicheren Sinne modifizirt werden mögen. Herr Wu glaubt, daß die Note trotz der Vollmacht Li Hung Chang's zunächst telegraphisch dem kaiserlichen Hofe übermittelt werden wird.

Fischer und Matrosen ertrunken.

London, 24. Dez. Einer Depesche aus Aberdeen zufolge werden fünf Fischerboote seit dem kürzlichen Sturme vermißt und man glaubt, daß 27 Fischer ihr Leben verloren haben.

Kopenhagen, 24. Dez. Das Segelschiff „Iverra" ist auf der Höhe von Göteborg im südwestlichen Schweden gesunken. Sieben Matrosen ertranken, die drei anderen retteten sich auf eine unbewohnte Insel, wo zwei von ihnen starben. Der dritte wurde Sonntag gerettet.

Kein Bozen mehr.

Philadelphia, Pa., 24. Dez.— Als Resultat des tödtlichen Ausganges des Faustkampfes zwischen Joseph Kelly und Edward Sanford im Philadelphiaer Athlethic Club, hat der hiesige Polizeichef English Befehl gegeben, in Zukunft keinen Erlaubnißschein für Faustkämpfe irgend welcher Art mehr auszustellen. Die Ursache von Sanford's Tode wird erst morgen nach der Untersuchung durch den Coroner bekannt gemacht werden. Die Meldung, daß er einen Schädelbruch erlitt, ist nicht richtig.

— Das Befinden des Prinzen Oskar, des ältesten Sohnes des Kronprinzen von Schweden und Norwegen, welcher seit längerer Zeit schwer krank war, hat sich bedeutend gebessert.

— Erzbischof Ireland von St. Paul stellt in Abrede, daß er im Auftrage des Präsidenten McKinley nach Cuba und Porto Rico gehen soll, um Dispute über die Vertheilung von Kirchen-Eigenthum zu regeln.

Inland' Depeschen.

Das soziale Problem

Kann durch Streiks nicht gelöst werden.

Die Ansicht eines bekannten englischen Arbeiterführers.

Der Streik auf der Lackawanna Valley elektrischen Bahn.

Im Süden richtet ein Tornado allerlei Unheil an.

Die englische Regierung kauft weiter 50,000 Pferde und Maulesel in den Ver. Staaten.

Autonomie hat sich auf der Insel Negros bewährt.

Die Poto Ricaner sind unzufrieden mit dem Foraker-Gesetz.

Streiks kein Mittel zur Lösung.

Chicago, Ill., Peter Curran, der Vorsitzende der „General Federation of Trades Unions" von Großbritannien, hielt Sonntag an eine vom hiesigen Baugewerkschaftsrath einberufene Versammlung eine Ansprache, in der er unter Anderm sagte: „Nachdem wir in England in den letzten 25 Jahren auf dem Schlachtfelde der Industrie mehr Geld ausgegeben haben, als es kosten würde, 700 Männer im Parlament zu unterhalten, um für unser Interesse zu arbeiten, sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir etwas über die Gesetze zu sagen haben müssen, unter denen wir zu arbeiten haben und wir müssen uns von den alten orthodoxen politischen Parteien lossagen, wenn wir das zu erreichen hoffen, was wir erstreben. Wir müssen unsere eigenen Leute in's Parlament schicken, nicht als unsere Herren, sondern als unsere Diener. Ihr könnt das soziale Problem niemals durch Streiks lösen, oder die sozialen Uebel, über die Ihr Klage führt, durch brutale Gewalt aus der Welt schaffen. Ihr müßt das durch Gesetze thun. Ich bin nicht zu Gunsten von Gesetzen, die dem Arbeiter das Recht, zu streiken, nehmen, aber ich befürworte die Streiks nicht. Es giebt nur eine Lösung und das ist der gemeinschaftliche Besitz, denn solange wie das Land und die Maschinerie im Besitz Weniger belassen wird, solange wird's industrielle Streitigkeiten und Aufstände geben."

Herr Curran kam als Delegat des britischen Trades Union Kongresses nach Amerika, um an der Konvention der Federation of Labor in Louisville Theil zu nehmen. Er vertritt etwa 2,000,000 organisirte Arbeiter Englands und ist Präsident und Organisator der Gas-Arbeiter und der Allgemeinen Arbeiter-Union, deren Hauptquartier sich in London befindet.

Mehr Pferde für die Briten.

Kansas City, 24. Dezember. Kapt. Heygate von der britischen Armee kauft hier zur Zeit 50,000 Kavallerie-Pferde und Maulesel für Süd-Afrika auf. Es ist noch nicht lange her, als er nach einjährigem Aufenthalt hier nach England zurückkehrte, da man der Ansicht war, der Krieg sei vorüber. Die erneute Thätigkeit des Feindes aber hat den Ankauf weiterer Pferde nöthig gemacht. Es sind bereits englische Transportschiffe auf der Fahrt nach New Orleans begriffen, um die Thiere nach Süd-Afrika zu befördern. Mit dem Transport stellen sich die Thiere $360 per Stück, bis sie an ihrem Bestimmungsort angelangt sind. Und gewöhnlich verenden die Thiere schon nach sechswöchentlichem Dienst. Schon auf der Fahrt verenden 32 aus 100. Seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten haben die Ver. Staaten schon 100,000 Pferde und Maulesel für die Briten geliefert. Wie Kapt. Heygate sagt, hat seine Regierung eingesehen, daß die Truppen beritten sein müssen, wenn sie den Boeren etwas anhaben wollen.

Ein Mörder begnadigt.

Chicago, Ill., 24. Dez. — Der frühere Polizist Patrick Furlong, der im Jahre 1899 seinen Kollegen Edward Leach erschoß und deshalb zu 14-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist vom Gouverneur Tanner begnadigt worden. Furlong, dessen Vorfahren Irländer waren, gerieth mit Leach, der englischer Herkunft war, über den Boerenkrieg in Streit. Leach behauptete, England könne irgend eine Nation der Welt schlagen und darauf hin kam es zu Thätlichkeiten. Faustschläge wurden ausgetheilt und später zogen beide Revolver. Furlong schoß zuerst und tödtete seinen Gegner.

Die Zivil-Verwaltung der Philippinen.

Washington, D. C., 24. Dez. Das Kriegs-Departement hat mehrere Berichte bekannt gegeben, die dem General Mac Arthur von seinen Untergebenen, die während des letzten Jahres die Zivilverwaltung auf den Philippinen ausübten, zugestellt wurden. Unter der Rubrik Schatzamt-Departement wird darauf hingewiesen, daß es kein bestimmtes Umlaufsmittel-Gesetz gibt, daß mexikanische Dollars einige Tage lang denselben Werth hatten als amerikanische und die Regierung sich schließlich genöthigt sah, die Banken für etwaige Verluste zu entschädigen, die dieselben durch die mexikanischen Dollars erlitten hatten. Man zweifelt indessen daran, ob es rathsam ist, dieses weiterhin zu thun.

Bei Besprechung des Zollamts wird auf die bedeutende Zunahme der Einnahmen hingewiesen. Diese wird dadurch erklärt, daß früher ein großer Theil des Imports von Spanien kam und frei ins Land gelassen wurde. Der neue Tarif wird eingehends besprochen.

Merkantile Interessen gewinnen dem Bericht zufolge, wenn Arbeiter von auswärts importirt werden. Diese treten mit den Eingeborenen nicht in Konkurrenz. Nur ein Neuntel des Landes, welches den Archipel bildet, ist unter Kultur und Landsteuer gibt's nicht.

Bezüglich des Gerichtswesens hat man alles Mögliche gethan, um den Angeklagten in Kriminalfällen die Grundrechte des anglo-amerikanischen Kriminalgesetzes zu sichern. Habeas corpus-Verfahren sind häufig in Anwendung gebracht und dadurch sind mehr als 100 Gefangene, welche unter spanischem Regime eingesperrt waren, in Besitz ihrer Freiheit gelangt, zu der sie berechtigt waren. Die Minengesetze müssen eine entschiedene Aenderung erfahren, um den Bergbau zu einem lohnenden Unternehmen zu machen.

General J. A. Smith, der Militär-Gouverneur von Negros, hat auch seinen Bericht eingereicht und zwar heißt es darin, daß unter einer autonomen Regierungsform die Insel bedeutend bessere Fortschritte gemacht hat als die anderen Inseln. Die Stellungnahme der Bevölkerung zu den Ver. Staaten ist eine durchaus zufriedenstellende.

Elektrische Bahn-Streik.

Scranton, Pa., 24. Dez. Die Streikordre für die 300 Angestellten der Scranton Railway Company trat Sonntag Morgen in Kraft und die Folge war, daß im ganzen Lackawanna-Thale während des Tages nur zwei Wagen liefen, welche von dem Superintendenten Patterson und einigen Telegraphisten bedient wurden. Obwohl es fast den ganzen Tag regnete, sah man nur selten einen Passagier in den Waggons. Die Streik-Region reicht von Pittston nach Forest City, eine Entfernung von 30 Meilen. Auf den 65 Meilen umfassenden Geleisen laufen durchschnittlich 80 Cars. Die Angestellten der Wyoming Valley-Bahn (südlich von Pittston) drohen, Donnerstag an den Streik gehen zu wollen. Geschieht dies, so ist der Verkehr zwischen Scranton, Wilkesbarre, Pittston und Carbondale lahmgelegt.

Die Streiker haben beschlossen, durch Plakate und Karten das Publikum zu ersuchen, die Cars nicht zu benutzen und „importirte" Männer, welche ihre Stellen einnehmen sollen, davon in Kenntniß zu setzen, daß der Streik erklärt ist. Die Leute verlangen 20 Cents per Stunde für alte Angestellte und 15 bis 17½ Cents für neuere Angestellte.

Wilkesbarre, Pa., 24. Dez. — Die Angestellten der Wilkesbarre und Wyoming Valley Electric Ry. Co. haben die Forderung auf kürzere Arbeitsstunden und einen Lohn von 20 Cents per Stunde gestellt. Präsident Rigg offerirt 16 Cents per Stunde, doch wiesen die Angestellten diese Offerte ab und ein Streik wird wahrscheinlich die Folge sein.

Ein Feuer von 42 Jahren.

Tamaqua, Pa., 24. Dez. Die Beamten der Lehigh Coal & Navigation Company jubiliren über die Thatsache, daß das Feuer in der berühmten brennenden Mine bei Summit Hill, das vor 42 Jahren entstand, jetzt unter Kontrolle ist. Man glaubt, daß das Feuer in weniger als zwei Jahren gelöscht sein wird. Das Feuer hat etwa 35 Acres des besten Kohlenlandes der Anthracit-Region verzehrt.

Zufällig erschossen.

Birmingham, Ala., 24. Dez.— Graham Shaw, ein Reisender für ein Cincinnatier Droguenhaus, der auf Besuch in Jasper, Walker County, war, wurde Sonntag von Guy O'Rear erschossen. Absicht lag nicht vor. Der Revolver entlud sich, während die Genannten denselben untersuchten.

Gardiner's Nachfolger.

New York, 24. Dezbr. Eugene A. Philbin, der vom Gouverneur Roosevelt zum Nachfolger des abgesetzten Distriktsanwalts Asa Bird Gardiner ernannt worden ist, sagte Sonntag, die Ernennung sei ihm sehr überraschend gekommen. Er werde Niemanden entlassen, der seine Pflicht thue, nachdem er das Amt angetreten habe. Die Hilfs-Anwälte unter Col. Gardiner beschlossen nach längerer Debatte, nicht zu resigniren, sie erklären aber, daß sie persönlich das Vorgehen des Gouverneurs nicht gutheißen.

Ein Blizzard im Nordwesten.

St. Paul, Minn., 24. Dez. In dieser Gegend herrscht zur Zeit der erste Blizzard dieses Winters. Der Sturm hat den ganzen Staat getroffen. Aus Osakis, Duluth und Redwood Falls, Minn., und Black River Falls, Wis., wird sehr kaltes Wetter gemeldet. Der Wind ist stark und der Schneefall ebenfalls.

Winona, Minn., 24. Dez. Der Regen, welcher seit 12 Stunden gefallen ist, wurde um 4 Uhr Sonntag Morgen zu Schnee und zur Zeit ist ein starker Blizzard vorherrschend.

Bewies seine Unschuld.

Omaha, Neb., 24. Dezbr. Der mysteriöse „Schwarze" in dem Cudahy-schen Kindesraub-Falle wurde Samstag Abend verhaftet. Er heißt Ed. Johnson und arbeitet für Cudahy. Er gab zu, er habe dem Hause, in dem der Junge Cudahy gefangen gehalten wurde, drei Besuche abgestattet und zwar, weil er dasselbe miethen wollte. Er konnte leicht beweisen, daß er nichts mit der Entführung zu thun hatte und wurde bald wieder auf freien Fuß gesetzt.

Mädchen streiken.

Wilkesbarre, Pa., 24. Dez. — Etwa 250 Mädchen, die in den Wyoming Valley Lace Mills beschäftigt sind, haben die Leiter der Fabrik in Kenntniß gesetzt, daß sie aus Sympathie mit den seit neun Monaten am Streik befindlichen Webern ebenfalls die Arbeit niederlegen wollen. Der Betrieb der Fabrik muß eingestellt werden.

Attraktion für Diebe.

La Porte, Ind., 24. Dez. — Zum zweiten Male innerhalb eines Jahres haben Diebe dem Ellenwaarengeschäft von Julius Barnes & Co. einen Besuch abgestattet. Samstag Nacht schleppten sie Seidenstoffe im Werthe von $500 und einen Seehundspelz im Werthe von $450 davon.

Raubmord.

Louisville, Ky., 24. Dez. — John Kappelmann, ein Privatwächter, wurde Sonntag früh in der Nähe des Gebäudes, in dem er beschäftigt war, todt aufgefunden. Sein Schädel war eingeschlagen und sein Lohn, der ihm am Abend vorher ausgezahlt war, war verschwunden. Bis jetzt sind noch keine Verhaftungen vorgenommen.

Ein Tornado im Süden.

Macon, Miss., 24. Dez. Sonntag Nachmittag traf hier die Nachricht ein, daß ein Tornado in Noxubee, Pickens und Sumpter Counties in Alabama ziemlich viel Unheil angerichtet hat. Viele Häuser wurden zerstört und mehrere Personen wurden getödtet.

Auch ein Versuchs-Objekt.

Youngstown, O., 24. Dez. — John J. Moran, der früher hier als Kutscher thätig war und beim Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges als Lazarethgehilfe nach Cuba ging, hat an Dr. Clark geschrieben, daß er sich erboten habe, als Versuchs-Objekt zu dienen, um nachzuweisen, daß der Gelbe-Fieber-Bazillus durch Mosquitos übertragen wird. Er wird seinen eigenen Angaben zufolge in einem speziell dazu erbauten Hause in einem Zimmer schlafen, in dem 45 Mosquitos sind, welche am Gelben Fieber erkrankte Personen gebissen haben.

Bürgschaft für Jessie Morrison.

Eldorado, Kans., 24. Dez. — Hayward Morrison, ein Bruder von Jessie Morrison, die bekanntlich der Ermordung der Frau Olin Castle angeklagt ist, sagt, daß nicht weniger als sechs reiche Männer dieses County's sich erboten haben, die $5000 betragende Bürgschaft für seine Schwester zu stellen. Er ließ durchblicken, daß Jessie Weihnachten zu Hause verbringen würde.

Raubgesindel.

Mitchell, S. D., 24. Dezbr. N. J. Neilson, der Schatzmeister der A. O. U. W.-Loge dieser Stadt, wurde Samstag Nacht von Straßenräubern überfallen, geknebelt und gefesselt und um $250 beraubt. Als der Nachtwächter Neilson fand, waren diesem Hände und Füße verfroren und er war bewußtlos. Von den Thätern fehlt jegliche Spur.